




Das Ersatzkassenprojekt „Nordstark“

Ein praktisches Beispiel für das Zusammenspiel von Projektträger, Kommune und Krankenkassen bei der Förderung von Präventionsprojekten für vulnerable Zielgruppen



„Nordstark“ – Projekt der Ersatzkassen und Sozialem Zentrum Dortmund



NORDSTARK





Vulnerable Zielgruppen im Fokus

Das Gesetz legt Schwerpunkt auf die Verminderung sozialbedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen.

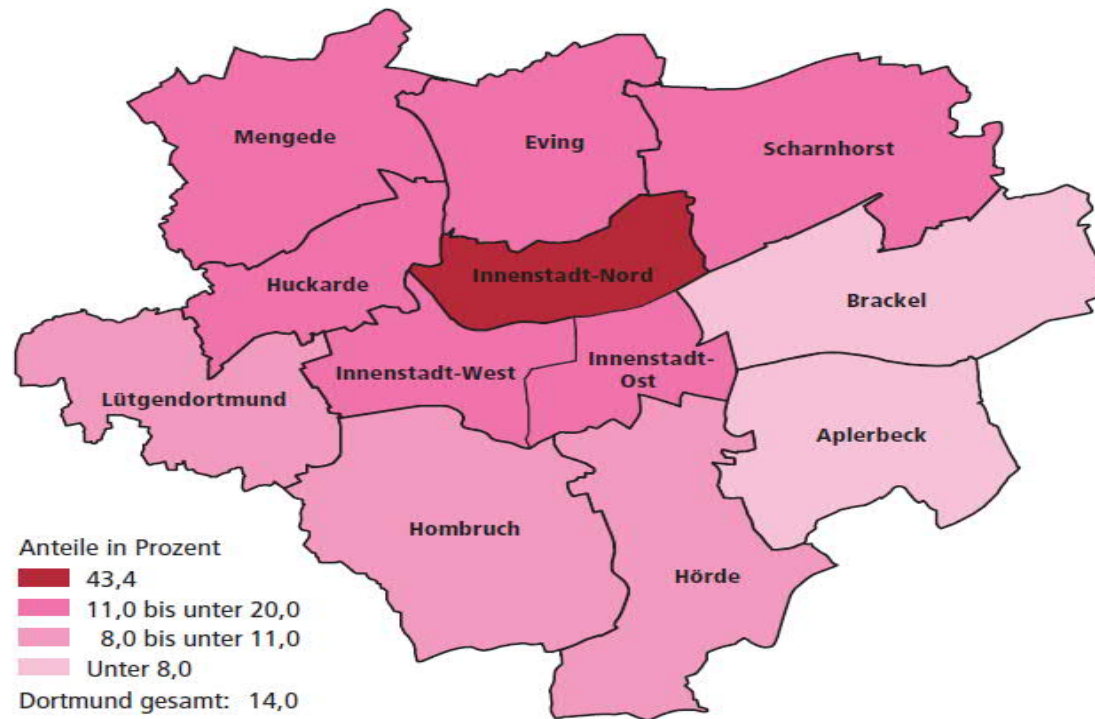
Zielgruppen sind sozial Benachteiligte u.a
Alleinerziehende, Migranten

Die Ersatzkassen/vdek konzentrieren sich innerhalb der vulnerablen Zielgruppe auf:

schwer erreichbare Zielgruppen mit besonderem Präventionsbedarf im Setting Kommune bzw. Quartier

Die Nordstadt – Ausländeranteil

Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2013 **Abb. 13**

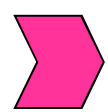


dortmunderstatistik · nr. 202 · jahresbericht 2014 · bevölkerung



Die Nordstadt – Sozialer Brennpunkt

- Strukturwandel der ehemaligen Arbeitervorstadt führte zu prekären Lebensverhältnissen, Armut, Obdachlosigkeit, Kriminalität
- Hinzu kommen: Sprachbarrieren, kulturelle Hemmnisse, Misstrauen gegen Behörden



Negativ für die gesundheitliche Entwicklung, insbesondere bei Kindern

- Beispiel Übergewicht: Laut Schuleingangsuntersuchungen lag 2015 der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder in Dortmund bei 13,3%, in der Nordstadt bei 22,8% und in NRW bei 11%

Gesundheitslotse in der Nordstadt



Verhaltensbezogene Aktivitäten:

- Vermittlung zwischen Angebot und -Zielgruppe, Begleitung der Familien
- Regelmäßige Kontaktaufnahme für kontinuierlicher Teilnahme
- Informationsveranstaltungen
- Gruppenangebot zur Gewichtsreduktion und Ernährung

Verhältnisbezogene Aktivitäten:

- Infosammlung und -aufbereitung für die Gesundheitsförderung
- Netzwerkarbeit und -erweiterung mit Akteuren im Quartier
- Ausbildung von ehrenamtlichen Multiplikatoren (geschulte Eltern)
- Entwicklung und Durchführung neuer Projekte (Gruppenangebot)

Prävention im Setting Kommune – Besonderheiten I

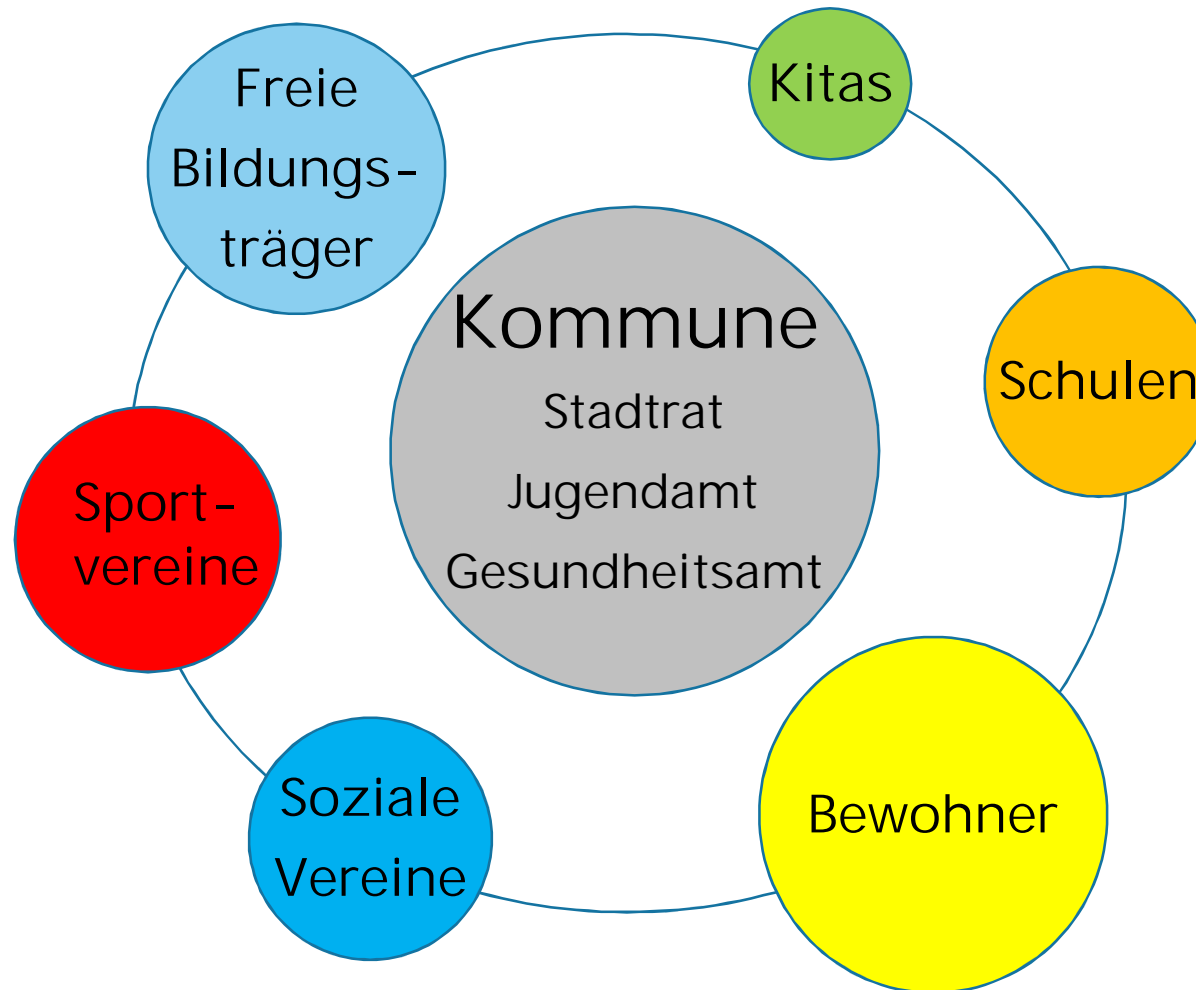
- kommunale Lebenswelt von hoher gesundheitlicher Relevanz für die Menschen im Quartier
- Menschen können in ihrem alltäglichen Leben ohne Stigmatisierung erreicht werden
- Mehr Menschen und vielfältigere Zielgruppen (etwa Ältere, Arbeitslose) können erreicht werden als in anderen Settings (Kita oder Schule)
- Prävention erreicht Menschen, die sonst nicht oder nur unzureichend vom Gesundheitssystem profitieren



Prävention im Setting Kommune – Besonderheiten II

- viele unterschiedlich Akteure (Kommune, Schulen, Sport- und andere Vereine, Kitas)
- viele Akteure mit unterschiedlichen Verantwortungen in den einzelnen Institutionen (Bsp. Jugendamt, Gesundheitsamt)
- viele unterschiedliche, oft nicht aufeinander abgestimmte Angebote

Prävention im Setting Kommune – dauerhaftes Ziel



9 Das Ersatzkassenprojekt „Nordstark“ – Ein praktisches Beispiel für das Zusammenspiel von Projektträger, Kommune und Krankenkassen bei der Förderung von Präventionsprojekten für vulnerable Zielgruppen